

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 101.

Neuenbürg, Dienstag den 23. August

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Verakkordirung von Brücken- und Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Calw.

Die Arbeiten zu der Erbauung einer steinernen Brücke über die Nagold und der hiemit zusammenhängenden Straßenverlegung bei der Eisenbahnstation Teinach werden im Wege der Submiffion verlieden werden.

Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:

I. Fundation der Brücke:

Grabarbeit	4320 M.
Betonirung ohne Cementlieferung	3655 M.
Mauerung bis zum Kämpfer u. Trockenmauerwerk	2670 M.
—: 10645 M.	

II. Aufbau der Brücke über den Kämpfer:

Maurer- und Steinhauerarbeiten (ohne Cement, Asphaltfilz und Mörtelbereitung)	15275 M.
Zimmerarbeiten	6100 M.
Fahrbahnerstellung	800 M.
Asphalttrottoir	300 M.
Anstricharbeiten	200 M.
—: 22675 M.	

III. Straßenverlegung:

Erdbarbeiten	6005 M.
Chaussirung	2800 M.
Einwalzen	650 M.
Durchlässe, Dohlen	1669 M.
—: 11124 M.	
—: 44444 M.	

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Akkordsbedingungen kann bei der Straßenbau-Inspektion Calw in Hirsau Einsicht genommen werden. Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Brücken- und Straßenbauarbeiten bei Teinach im Oberamtsbezirk Calw“ bezeichnet, längstens bis

Donnerstag, den 1. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

bei der Straßenbau-Inspektion in Hirsau portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anzuwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde von hier aus erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, fahrungsreiche Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, 19. August 1881.

K. Ministerium des Innern
 Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau.
 S 3.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf den Ministerial-Erlaß vom 25. v. M. (Min. Amtsblatt S.

244) demzufolge eine neue Handausgabe des Gesetzes über die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brandversicherung-Anstalt vom 14. März 1853 erschienen ist, die den Gemeinden des Landes um den

ermäßigten Preis von 2 M. 90 J. erlassen wird, werden die Gemeindebehörden benachrichtigt, daß das Oberamt für jede Gemeinde des Bezirks ein Exemplar bestellen wird, falls nicht binnen 8 Tagen Abbestellung erfolgt.

Den 21. August 1881.

K. Oberamt.
 Mahle.

Revier Simmersfeld.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 27. August in der Sonne in Simmersfeld aus Kienhärtdle, Kornhalde und wiederholt Scheidholz der Guten Gumpelscheuer u. Enzthal:
 Vormittags 9 Uhr: 43 Nm. buch. Scheiter, 25 dito Prügel und Anbruchholz, 116 Nm. Nadelholz-scheiter, 377 dito Prügel u. Anbruchholz, 87 dito Reisprügel, 112 Nm. Tannentinde und unaufbereitetes Reisig.

Vormittags 11 Uhr: 520 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 586 Fm.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 29. August, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler aus Hütteschlag und Leimenriß:
 46 Buchen mit 29 Fm., 1402 Stück Nadelholz-Lang- u. Sägholz mit 2207 Fm.

Offert.

Lang- & Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 24. Aug. 1881, Nachmittags 1 Uhr werden im Gasthaus zur Krone dahier 107 Stämme tannen Langholz und 32 Nm. Brennholz zum Verkauf gebracht, wozu Käufer eineladen werden.
 Den 16. August 1881.
 Anwalt Wurster.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Zuchtferkel-Verkauf.

Zur Förderung der Schweinezucht im Oberamtsbezirk wurde bei der am 29. Mai l. J. in Dobel abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins der Ankauf von Zucht-Schweinen rein englischer Race behufs



Kreuzung mit unseren Landschweinen, beschlossen.

Es sind uns nun 3 junge Eber- und 4 Mutterchweine dieser Rasse zugesandt worden, welche am Donnerstag den 25. August d. J., Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum grünen Hof in Gräfenhausen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Es werden hierzu die Schweinezüchter des Bezirks eingeladen.

Den 22. August 1881.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.
Mable.

Privatnachrichten.

Gräfenhausen.

400 Mark

liegen bei der Stiftungs- und

150 Mark

für eine Pflanzschiff zum Ausleihen parat.

Stiftungsopfleger Schumacher.

Neuenbürg.

Ein kräftiger Bursche,

der die Metzgerei erlernen will kann so gleich eintreten bei Fr. Wagner z. Krone.

Zwei eiserne Herde

verkauft Derfelbe.

Obernhausen.

Von meinen zwei

Farren,

1 1/2-jährig Rothschek und 2-jähr. Rothschek setze ich nach Wahl einen dem Verkauf aus.

Gruft Schöttle.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

Campher-Toilette- und Campher-Zahnpfaste.

Nachweisen heilbarer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten.

Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Hierkrankel Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Key's Heilmethode, Preis 1 Mk., Die Gicht, Preis 50 Hg., u. Die Brust- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Hg.

337

der beliebtesten klassischen Lieder, Opern-Arien, Volkslieder mit Noten für Gesang und Pianoforte und vollständigen Text, in prachtvollem Einband, sowie 50 der schönsten Tänze und Märche von Strauß in Album-Format, alle diese 387 Musikpiecen versendet für 7 Mk 50 S.

R. Jacobs Buchhandlung, Magdeburg.

Pforzheim.

Mein großes Lager in

fertigen Betten,

Bettfedern, Flaum & Rosshaaren

sowie allen Sorten

polirten & lackirten Möbeln

empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

R. Kander,

Schloßberg Nr. 7.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart.

und dessen Agenten **Theodor Weiss in Neuenbürg.**

Neuenbürg.



Wegen Wegzugs von hier bringe ich meinen

Gasthof z. Linde

mit Bad-Anstalt heisz.

Regelbahn, schönem Wirthschaftsgarten mit Wurfbahn u. schönem Gemüsegarten und ca. 1/4 Baufeld aus freier Hand zum Verkauf.

Der Verkauf findet am

Montag den 29. d. Mts.,

Nachm. 5 Uhr

auf der Gerichtsnotariats-Kanzlei statt, wozu ich Kaufsliebhaber einlade.

Den 22. August 1881.

Der Besitzer

B. Günsche z. Linde.

Annahme für

Färberei und Druckerei.

Herrenrod u. Ueberzieher 2-3 Mk., Frauenkleid zu färben u. drucken 2 Mk 30 S bei Knodel, Buchbinder, Neuenbürg.

Verloren 1 alte Münze. Um gefällige Zurückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Red. d. Bl.

Theater in Neuenbürg.

Gasthaus zum Adler.

Mittwoch den 24. August 1881:

Anna Lise

oder

Des alten Dessauer's Jugendjahre.

Schauspiel in 5 Akten von P. Herich.

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet

C. Hamilton,

Theaterdirektor.

Als ein praktisches Hilfsmittel für jeden Geschäftsmann, der billig und rationell inseriren will, ist das Zeitungs-Verzeichniss der Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube & Co. zu betrachten. Dasselbe erscheint soeben in 22ter Auflage, ist auch dieses Jahr wieder in mancher Hinsicht vervollständigt und verbessert worden und giebt Auskunft über jede der vielen Tau-

senden auf dem Erdball erscheinenden Zeitungen, Fachzeitschriften u. s. w. Jedem Inserenten kann daher mit Recht empfohlen werden, sich dieses Büchlein kommen zu lassen, zumal da es gratis und franco versandt wird. Die Firma G. L. Daube & Co., eine der ältesten und renomirtesten Annoncen-Expeditionen, ist in allen größeren Städten vertreten, in Stuttgart, Poststraße 4, Pforzheim, westl. Karl-Friedrichs-Straße 40, Karlsruhe, Douglasstraße 8.

Kronik.

Deutschland.

Der berühmte Jesuit Curcis hat ein neues Werk geschrieben, betitelt „Neues Italien und alte Eiferer“. In demselben stellt der Verf. der deutschen Geisteswelt, sowohl der katholischen als der protestantischen, ein glänzendes Zeugniß ernsten Studiums und von Sittentheiligkeit aus, während der italienische Klerus nur den Geschäften nachjage. Die weltliche Herrschaft der Kirche sei überflüssig; Gott selbst habe sie genommen, weil sie bedenklich für die Kirche sei. Der Vatikan begehre die Thorheit, das Volk vor die Wahl zwischen Kirche und Vaterland zu stellen u. s. w. Das ganze Werk, eine der kühnsten Streitschriften gegen kirchliche Mißstände, soll vorher vom Papste Leo gelesen worden sein.

Pforzheim. Am Sonntag feierte einer der ältesten hiesigen Goldschmiede seinen 90. Geburtstag in voller Gesundheit und Geistesfrische. Hr. J. Schneider, früher in Firma Gerwig und Schneider, ist 1792 hier geboren.

Pforzheim, 19. Aug. Die hiesige Frauenarbeitschule, die erste derartige Anstalt unseres badischen Landes, wurde vor drei Jahren nach dem Vorbilde der zahlreichen ähnlichen württembergischen Schulen ins Leben gerufen. Wie sehr sie einem Zeitbedürfnis, welches die Hebung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts fordert, entsprach, beweist zur Genüge, daß sie inzwischen Nachahmungen in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Konstanz, Mosbach und Wertheim gefunden hat. Sie wurde durch freiwillige, unverzinsliche Beiträge hiesiger Einwohner, im Betrag von

ca. 3000 M gegründet und genöß bisher von Seiten der hiesigen Stadtgemeinde die Vergünstigung einer unentgeltlichen Ueberlassung der nöthigen Schulräumlichkeiten und Wohnungen für die Lehrerinnen. Die Schule wurde durchschnittlich in den Quartaltarfen von 40 bis 50 Schülerinnen besucht. (P. B.)

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entscheidung vom 14. und 17. August dem Badkommissar Freiherrn König v. Königshofen in Wildbad und dem Badarzt Geheimen Hofrath Dr. v. Renz daselbst je die nachsicherte Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihnen von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar verliehenen Gomburzkreuzes zweiter Klasse des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken gnädigst erteilt.

In der Sommer-Residenz unsers Königs-paares im Schloß Friedrichshafen ist es in dieser Saison ab und zu sehr lebhaft, so sind Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Viktoria und Seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen am 19. August zum Besuche Ihrer Königl. Majestäten eingetroffen, haben bei Höchstdenselben das Diner eingenommen und sind Nachmittags wieder nach Schloß Mainau zurückgekehrt.

Die in diesem Jahre erstmals in ganz Deutschland durchzuführenden Uebungen der Ersatzreserven sind folgendermaßen festgesetzt. Sämmtliche Ersatzreservisten, welche bisher nur im äußersten Nothfalle bei einem Kriege die entstandenen Lücken im Heere auszufüllen hatten, werden einige Zeit nach ihrer Einreihung in die Ersatzreserven zu 10wöchentlicher Uebung einberufen; dies Jahr treten sie am 22. Aug. ein und werden in den ersten 5 Wochen als Rekruten, in den zweiten 5 Wochen im Felddienst, Gefechtschießen etc. unterrichtet und geübt. Im zweiten Jahre haben dieselben 4 Wochen zu den Uebungen einzurücken und im dritten und vierten Jahre je 14 Tage. Auf diese Weise sind die Reservisten, wenn sie einmal zum Kriegsdienst herangezogen werden müssen, bereits genügend vorgebildet, um sofort in das Gefecht eintreten zu können, während sie bisher (in den Kriegsjahren 1866 und 1870/71) wurden sie übrigens nicht herangezogen) erst wochenlang hätten eingeübt werden müssen. Die Ersatzreservisten bleiben bis zum 31. Lebensjahre in der Ersatzreserve und kommen gar nicht zur Landwehr, sondern werden mit 31 Jahren sofort in den Landsturm verlegt. Zu bemerken ist noch, daß die neuen Bestimmungen betreffs Ausbildung der Ersatzreserven nicht rückwirkend sind, daß also die vorjährigen und früheren Ersatzreserven im alten Verhältnis zum Heere bleiben. Zur Ausbildung der Ersatzreserven bleiben von jedem Bataillon 1 Offizier hier zurück, vom 1. Inf. Reg. also 3, vom 7. Inf. Reg. nur 2, in Thüringen 1 Offizier, es somit somit jedes Bataillon 1 Reservekompagnie mit je 1 Offizier.

Stuttgart, 19. Aug. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt). Leonhardsplatz:

400 Sacke Kartoffeln à 3 M 20 S bis 3 M 40 S pr. Zentner. Alles verkauft. Wilhelmplatz: 300 Sacke Mostobst à 2 M 50 S bis 3 M — S pr. Ztr., Verkauf ziemlich lebhaft. Marktplatz: 4000 Stück Filderkraut à 16—20 M pr. 100 Stüd.

In Heilbronn ist am 18. der städtische Brunnenmacher Grimmer im Brunnen des neuen Schlachthaus, an dem er eine Tags zuvor begonnene Reparatur vollenden wollte, auf der Leiter sitzend, durch Sticlust betäubt worden. Ein Arbeiter, der ihm beistehen wollte, kam selbst in Gefahr. Grimmer stürzte bald darauf in die Tiefe und konnte erst gegen Abend todt hervorgezogen werden.

Obernberg, 16. Aug. Der „Schw. B.“ meldet das Eintreffen der schon erwähnten serbischen Militärkommission behufs Uebernahme einer von den Gebr. Mauser auszuführenden Lieferung von 100,000 Gewehren. Dieses Geschäft dürfte eine Frist von 2 Jahren in Anspruch nehmen. Die Kommission besteht aus 1 Oberst, 2 Majoren, 1 Hauptmann, 1 Oberleutnant und 1 Kaufmann, vier Kontrolleuren und 5 Unteroffizieren.

Der „Ludw. B.“ werden aus Groß-Ingersheim u. Pleidelsheim mehrere Fälle von Blutvergiftung durch Insektenstiche gemeldet.

Neuenbürg, 20. Aug. Der gegenwärtige kleine Wasserstand hat auch sein Gutes, die Herren Wasserwerksbesitzer und die öffentl. Floßanstalten benützen die Zeit zur Neuherstellung, Erneuerung und gründlichen Ausbesserung ihrer Wehr- u. Wasserbauten, so daß das Enzthal in dieser Richtung ziemlich belebt ist.

Neuenbürg, 21. Aug. Heute Abend gegen 6 Uhr, während der Zug Wildbad-Pforzheim die Station Rothenbach passirte, landete unweit derselben der Ballon des Luftschiffers Sekurius glücklich auf einer Wiese und entsetzten ihm 3 Insekten. Der Ballon soll heute Mittag in Ulm aufsteigen sein. Näheres über den kühnen Reisenden ist noch nicht bekannt.

Neuenbürg. Seit einiger Zeit „neu entdeckte“ Feldwanzen, welche auf dem Rücken die „verhängnisvolle“ Jahreszahl 1881 tragen sollen, halten gegenwärtig die Gemüther zum Aberglauben geneigter Leute in Aufregung. Wir hatten nun auch Gelegenheit, ein uns überbrachtes Exemplar zu besichtigen, konnten aber lediglich nur finden, daß dies niedliche Thierchen, ähnlich noch verschiedenen anderen Insekten, Amphibien und dergl., wahrscheinlich seit Schöpfungsanbeginn mit allerlei symmetrischen Figuren gezeichnet ist. So zeigt die Feldwanze hinter ihrer Panzer- oder Schildform auf dem Rücken rechts und links je einen kleinen Querstrich und in deren Mitte zwei solche ringartig verzierte, aus welchen sich, wohl zufällig, jedenfalls aber mühsam die Zahl 1881 herausklügeln und zusammenbuchstabiren läßt. Weiteres aber hat es mit diesen „ominösen“ Feldwanzen nicht auf sich. Verwunderlich dabei ist nur, daß es Leute gibt, welche an natürliche Vorkommnisse gedankenlose Salbadereien knüpfen, und andere, die solchen Unsinn glauben mögen.

Der neueste Komet ist gegenwärtig sehr früh am Morgen mit unbewaffnetem Auge

zu sehen. Er geht nordwestlich in der Richtung nach dem großen Bären zu, in dessen Bild er dieser Tage eintritt. Den größten Glanz soll er vom 20.—27. d. M. haben.

Landesgewerbe-Ausstellung 1881.

12. Brief. Stuttgart, 13. Aug 1881.

Die Möbel-Industrie.

(Schluß.)

Inwiefern wir an diesen uns jetzt wieder lieb und werth gewordenen Formen streng festhalten werden, das muß die Zukunft lehren. Daß sie die Grundlage alles selbstständigen, selbstthätigen Weiterbildens sein und bleiben müssen, ist bei den Produzirenden wie beim Publikum zu allgemeiner Erkenntniß hindurchgedrungen. Der sogenannte „Renaissancefesz“ aber ist eine Krankheitserscheinung unserer Tage, die wie jede andere Modetracht vom Schauplatz wieder verschwinden wird. Ein slavisches Festhalten an den alten Formen ist unmöglich, wir müssen sie den modernen Verhältnissen anpassen. Es hat sich seit der Zeit der Renaissance in der Bauart unserer Städte, unserer Straßen, unserer Häuser, in der Einrichtung unserer Haushaltungen, in den Bedürfnissen und Bequemlichkeiten der modernen Gesellschaft so unendlich viel verändert, daß eine völlige Rückkehr zu jenen alten Formen unmöglich ist.

Die hygienische Erziehung unserer Tage verlangt nach Luft und Licht, sie wird nicht gestatten, daß unser Geschlecht in das Wohnzimmer der alten Zeit mit den dunkeln, glanzlosen, lichtressenden Wandflächen und Möbeln zurückkehre. Und ein anderes Moment, das wir beispielsweise anführen möchten: die Edelmetallverarbeitung, die Porzellan- und Glaswarenfabrikation der späteren Zeiten haben Gebilde geschaffen, die wir ihrer Brauchbarkeit und Gefälligkeit wegen nicht wieder bei Seite legen werden, die aber ohne Stilmengerei in die Renaissance-Wohnung nicht hereingebracht werden können; und vor Stilmengerei muß uns die wiedergewonnene und fast schon zum Gemeingut gewordene Erkenntniß dessen, was silvolle Schönheit ist, bewahren.

Alfred Freihofen.

A. C. Einen neuen Anziehungspunkt wird unsere Ausstellung nächster Woche durch Eröffnung der Schulausstellungen in den Räumen der neben dem Ausstellungsarten gelegenen Baugewerkschule erhalten. Die Ausstellung der Baugewerkschule selbst wird am 22. August, die der Landeszeichenausstellung am 25. August eröffnet. Außer Zeichnungen wird dieselbe auch ausgeführte Arbeiten der Textilbranche, ausgestellt von den Frauenarbeits-, weibl. Fortbildungs- und Webschulen, ebenso Modellir-, Gravir-, Eisir-Arbeiten, Stein- und Holzornamente der gewerblichen Fortbildungsschulen erhalten. Arrangirt ist die Landes Zeichen-Ausstellung von Professor Kolb, der den Besuchern der Ausstellung durch seine prächtigen Wandmalereien in der Haupthalle, den dekorativen Friesen über dem Eingang zur Kunstausstellung und den reizenden Bildern in der Altdeutschen Weinstube, bereits bekannt ist.

Der Eintritt zur Schulausstellung ist unentgeltlich. Geöffnet ist sie von 1/28 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

A.C. Um die Abhaltung der säalichen Concerte in der Ausstellung auch während der Dauer der Manöver zu ermöglichen, haben die oberen Militärbehörden angeordnet, daß die Kapellen des Grenadier-Regiments und des 7. Infanterie-Regiments wochenweise abwechselnd in Stuttgart bleiben. Hr. Kapellmeister Schlay übernimmt die Concerte vom 4. bis 10. und vom 18. bis 24. September, Hr. Kapellmeister Carl diejenigen vom 28. August bis 3. und vom 11. bis 17. September.

Dem freundlichen Entgegenkommen, welches die Militärbehörden durch diese Einrichtung unserer Ausstellung bewiesen haben, gebührt gewiß die vollste Anerkennung.

Miszellen.

Rosen im Schnee.

Novelle von Emilie Heinrichs.
(Fortsetzung.)

Es klopfte in diesem Augenblick, auf sein „Herein“ trat in der That, wie er vorhin vermuthet, Frau Johanna Schneider mit freundlich-verlegenem Gruß ins Zimmer. „Entschuldigen Sie gütigst, Herr Doktor!“ begann sie, als dieser, ihr lächelnd die Hand entgegenstreckend, Miene machte, sich zu erheben, „bleiben Sie doch ja sitzen, besser Herr! — ich finde schon Platz.“

Sie setzte sich auf seine Einladung in den Sessel, den Herr Andreas vorhin eingenommen.

„Mein Mann hat mir mitgetheilt, daß Sie uns noch heute Abend Ihren lieben Besuch machen wollen,“ fuhr sie hastig fort, „und so sehr uns derselbe ehren und erfreuen würde, so bestimmt muß ich doch dagegen protestiren.“

„Ei, ei, verehrte Frau!“ rief der Doktor, sie erstaunt anblickend, „wie habe ich solchen Protest zu verstehen?“

„Ganz einfach, daß ich für die Folgen mit verantwortlich mich fühle, Herr Doktor!“ versetzte Frau Johanna, die ihre Verlegenheit jetzt überwunden, „was würde der Herr Medizinalrath nur von mir denken, wenn ich dergleichen zugeben könnte —“

„Frau Schneider!“ unterbrach der Doktor sie unwillig.

„Hilft Alles nicht und wenn Sie auch böse werden, Herr Doktor!“ fuhr Frau Johanna fort, „Kranke und Kinder müssen gleicherweise zum Gehorsam angehalten werden. Ich habe auch an Ihrer Pflege theilgenommen und deshalb —“

„Ja, deshalb sage ich, Sie sollen recht behalten, Frau Schneider!“ lachte der Doktor fröhlich auf, „sehen Sie mich nicht so bestürzt an, liebe, gute Frau, mein Gehirn hat nicht im Geringsten gelitten und nur der finstere Geist ist ausgetrieben worden. Es ist auch viel besser, daß ich mit Ihnen meine Pläne überlege, eine Frau ist weit klüger in solchen Dingen, als wir Männer sammt und sonder es sind.“

„Lieber Gott, wie hübsch das Lachen Ihnen steht, Herr Doktor!“ meinte Frau

Johanna ganz gerührt, „da möchte man sich ja beinahe versucht fühlen, die schreckliche That zu segnen.“

„Ja,“ nickte der Doktor trocken, „man mußte erst mich halb todtschlagen, um mir den Glauben an die Menschheit und die Lust zum Leben wiederzugeben. Hören Sie mir aufmerksam zu, liebe Frau Schneider! Ich weiß nämlich Alles, was sich während meiner Krankheit und vorher zugezogen, weiß vor allen Dingen, daß zwei junge Mädchen sich ganz absonderlich um meine Rettung verdient gemacht haben.“

„Das hat Ihnen der Medizinalrath verrathen —“

„Er hat es mir gesagt, da bei ihm von Verrath wohl keine Rede sein kann. Die kleine Toni und Ihr Sohn haben sich lieb, wie ich gehört, —“

„Ach glauben Sie nicht daran, Herr Doktor!“ unterbrach Frau Johanna ihn wegwerfend, „ich mag kein adliges Fräulein in meiner Familie haben.“

„Ich erlaube mir nur die Frage, liebt Ihr Sohn Karl die Kleine? — Aber auf Ihr Gewissen, Frau Schneider!“

„Na, er hat sie gern, der alberne Junge! — das ist die Wahrheit. — Aber meine Einwilligung bekommt er nicht. Schickte ihn Knall und Fall am ersten Weihnachtsfeiertage auf die Reise, brachte ihn selber nach dem Bahnhof, und glaubte, aus den Augen, aus dem Sinn! Aber der tolle Junge hält es selbst bei meinen Verwandten, wo er ein hübsches, reiches Mädchen gleich vom Fleck wegheirathen könnte, nicht aus. Schreibt mir gestern, daß er nur die Toni zur Frau haben wolle und keine andere auf Erden, ja daß er heute oder morgen wieder käme, da er es ohne sie nicht länger mehr aushalten könne, und was dergleichen Faselien der Jugend mehr sind.“

„Liebe Frau Schneider,“ sprach der Doktor, als jene schwieg, „haben Sie Ihren Gatten aus Liebe, also um seiner selbst willen, oder aus Berechnung, also um des Geldes willen geheirathet?“

„Ei, Herr Doktor! mein Mann war arm wie eine Kirchenmaus, nun beantworten Sie sich diese Frage selber.“

„Gut, — Sie wollten also glücklich werden und sind es auch geworden.“
(Fortsetzung folgt.)

Die Haushaltungsschule in Herrenberg.

Wie wir bereits gemeldet haben, wird am 1. Novbr. d. J. die in Herrenberg errichtete Haushaltungsschule für den Schwarzwaldkreis eröffnet werden. Die erforderlichen Lokalitäten für dieselbe wurden von den dortigen Gemeindebehörden in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt, auch waren daselbst die für den Unterricht passenden Lehrer u. Lehrerinnen zu gewinnen. Die neu errichtete Haushaltungsschule wird es sich, wie die bereits bestehenden gleichen Anstalten, zur Aufgabe machen, erwachsenen Mädchen aus bäuerlichen und bürgerlichen Familien Gelegenheit zur Erwerbung der Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur guten Führung einer einfachen Haushaltung erforderlich sind; ferner sie an Reinlichkeit, Pünktlichkeit und Ordnung zu gewöhnen, Geist und Gemüth

zu bilden, auch dieselben in den Anfangsgründen der Gesundheits- und Krankenpflege zu unterrichten. Um dieses Ziel zu erreichen, erhalten die Mädchen Anleitung und Unterricht 1) in der Haushaltungskunde, als Kochen, Backen, Waschen, Bügeln, Putzen, Hausgärtnerei und Geflügelzucht; 2) in Industriearbeiten, als Stricken, Flicken, Stopfen, Weisnähen mit der Hand und der Maschine, wobei Gelegenheit gegeben ist, einen Theil der Aussteuer in der Anstalt anzufertigen; 3) in den Fortbildungsfächern, nämlich im Rechnen, Schönschreiben, Aufsatz mit Rücksicht auf Geschäftsaufsätze, Briefschreiben und Hausbuchführung. Für die Lectüre sind gemeinnützige und bildende Bücher angeschafft. Der Unterricht sowohl als die Unterweisungen werden nicht weiter ausgedehnt, als es für die Verhältnisse, in welche die Mädchen nach dem Besuche der Schule wieder zurückkehren, zuträglich ist. Das Kostgeld beträgt für Mädchen aus den Bezirken des VIII. landwirthschaftlichen Gauverbandes (Vöblingen, Herrenberg, Münsingen, Reutlingen, Rottenburg, Tübingen und Urach), sowie aus den Bezirken Calw, Nagold, Neuenbürg und Sulz 80 J pro Tag, für andere 1 M. Das Lehrgeld ist für den Kurs auf 25 M festgesetzt. An den Gesamtkosten sind 50 M beim Eintritt, 50 M nach drei Monaten und der Rest beim Austritt aus der Anstalt zu entrichten. Die Anstalt steht unter dem Gauverbandsvorstand (i. Z. Hr. Prof. Dr. v. Weber hier) als Direktor und einer zu diesem Zweck vom Gau-Ausschuß gewählten „Commission für die Haushaltungsschule“.
(Schluß folgt.)

(Aus einem Kuhmagen.) In Barmen schlachtete ein Metzger eine Kuh, in deren Magen er nicht weniger als 27 Gegenstände vorfand, darunter verschiedene Sorten gerader und krummer Drahtstifte, eine Haarnadel, einen Fingerhut, ein Stück Cement und verschiedene Münzen. Dabei war das Thier recht fett und kerngesund.

(Mittel gegen rothe Nase.) Man reibe die Nase des Abends mit rauhem Flanell und bestreiche sodann die rothen Stellen mit Kollodium, wodurch die Nase schön blau wird.

Nachricht.

Der Postdampfer „General Werder“ des Nordd. Lloyd, am 7. Aug. d. J. von Bremen abgegangen, ist Samstag den 20. Aug. wohlbehalten in New-York angekommen. Unter den Passagieren befanden sich:

Frau Louise Brey und Tochter von Schwann, Joh. Ph. Fauth u. Ernst Beck von Feldbrennach, Louis Scholl von hier und Fr. Katy Ausfall und Frau Jakob Fiktner aus New York, welche von hier aus befördert wurden.

Theodor Weiß, Neuenbürg.

Witterungsvorhersagen
der meteorologischen Centralstation Stuttgart
für 21. August:
Zunächst regnerisch, darnach allmählig auf-
heiternd.
für 22. August:
Wechselnde Bewölkung, Neigung z. Gewitter.